

Erlebnis

Baselland

Ausgabe 996/97

CH-4410 Liestal, Tel. 061/921 58 07, Fax 061 921 25 16

Informationen des Verkehrsvereins Baselland

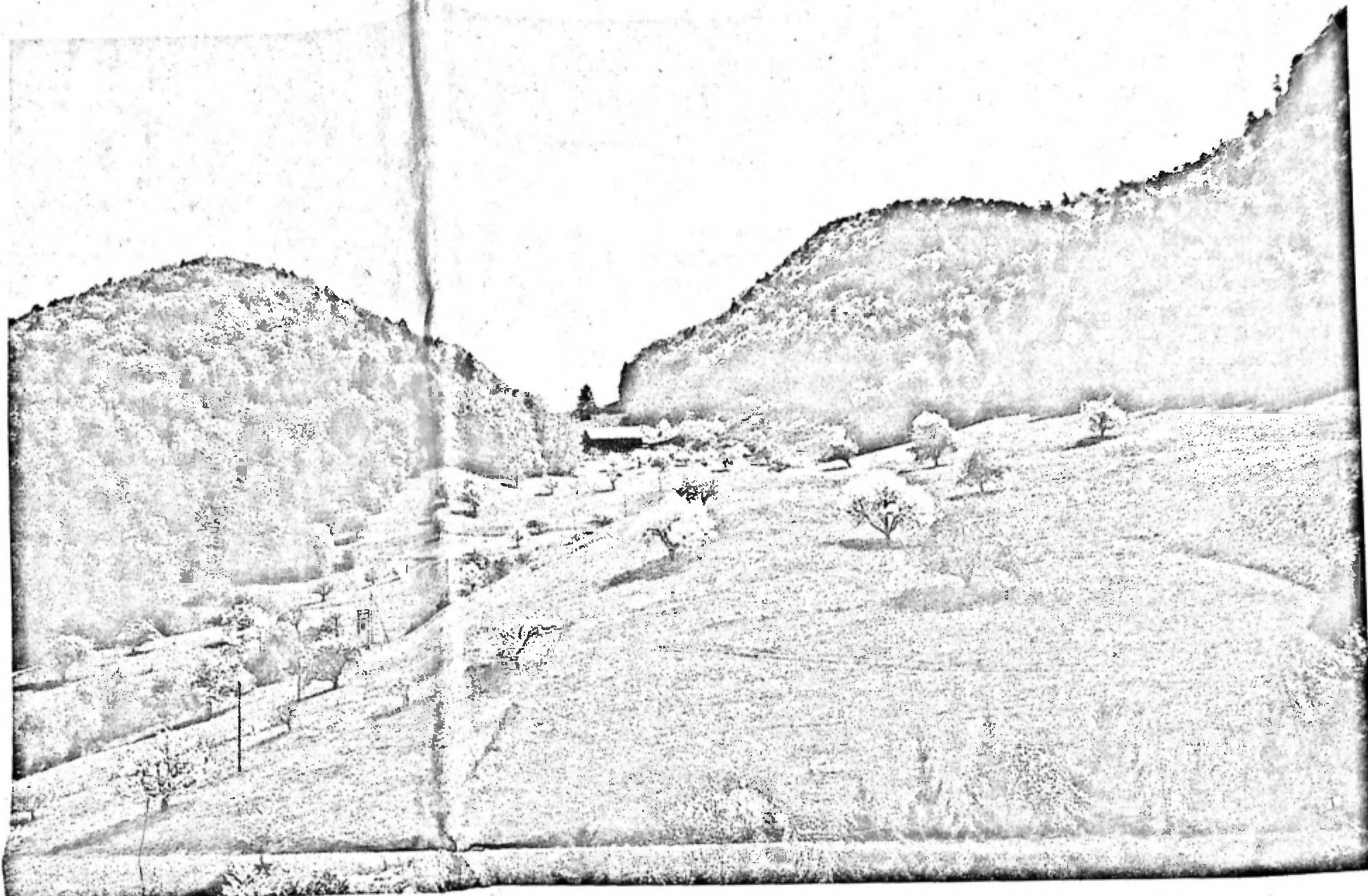
Herzlich willkommen!

Das Baselbiet, «das Paradies landschaftlicher Schönheiten», wie es der im Kantons- hauptort Liestal aufgewachsene Literatur- Nobelpreisträger Carl Spitteler einst ge- nannt hat, lädt Sie freundlich zu einem Be- such ein und wünscht Ihnen einen ange- nehmen Aufenthalt bei uns.

Bei einem Durchblättern dieser Zeitung werden Sie feststellen, dass es sich lohnt, zu uns in die Nordwestschweiz zu kommen, zu uns, ins Land zwischen Jura und Rhein. Wir haben viel anzubieten: eine abwech- lungenreiche Landschaft, hübsche Ortschaften und hervorragende Sehenswür- digkeiten.

In seinem nordwestlichen Teil gehört der Kanton Basel-Landschaft geographisch und klimatisch zur Oberrheinischen Tiefebene und die Nähe des Elsasses ist augenfällig. Eingebettet zwischen Blauen und dem Hochjura liegt das von der blauen Birs durchflossene Laufental, der jüngste Bezirk des Kantons Basel-Landschaft. Der östliche Teil unseres Kantons lebt vom Wechsel von Tälern und Hoch- ebenen, die gegen Süden von den be- waldeten Jurahöhen abgeschlossen wer- den. Überall trifft der Besucher auf schmucke Dörfer und auf Kleinstädte, bei denen Türe und Mauern an die einstige Wehrhaftigkeit erinnern. Nicht zu knapp haben die Römer ihre Spuren in unseren kli- matisch bevorzugten Landstrichen hinter- lassen und auch gut erhaltene Burgruinen und Schlösser sind in grosser Zahl vorhan- den. Auf Ihre Entdeckung warten zudem zahlreiche Dorfkirchen mit spätmittelalter- lichem Freskenschmuck oder mit barocker Ausstattung. Schliesslich laden auch rund 40 gepflegte Museen auf einen Besuch.

Reich sind die Möglichkeiten, die Freizeit angenehm und interessant zu gestalten. Gut markierte Wander- und Radwege und



Chirsibluesch im Jura – eine Augenweide für jeden Frühlingswanderer

Einrichtungen für viele Sportarten stehen zur Verfügung.

Stolz sind wir auf ein hervorragend aus- gebautes öffentliches Verkehrsnetz. Die in der Nordwestschweiz tätigen Transportunter- nehmer sind in einem Tarifverbund zusam- mengeschlossen, der ein Gebiet von über 1100 km² und ein Streckennetz von rund 850 km abdeckt. Die bewusst tief gehaltenen Tarife erlauben kostengünstige und

unbeschwerliche Fahrten im gesamten Ver- bundnetz und verführen zu erlebnisreichen Entdeckungsfahrten.

Solche Fahrten führen natürlich auch in die Stadt Basel, das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum unserer Region. Die Lage des Baselbietes im Dreiländereck reizt vielleicht auch zu Ausflügen ins nahe Elsass oder in den Schwarzwald, wo weitere landschaftliche Schönheiten und kulturelle Besonder- heiten auf Sie warten.

Sie sehen, das Baselbiet, im Herzen der Nordwestschweiz, ist eine ideale Gegend für einen erlebnisreichen Aufenthalt. Wir freuen uns, wenn Sie diese Zeitung dazu anregt, Ihren nächsten Ausflug oder gar Ihren nächsten Urlaub bei uns zu verbrin- gen.

«E härligs Gottwilche» sei Ihnen schon heute entboten.

Etwas Geschichte

Dank seiner klimatisch begünstigten Lage und dank der Burgunder Pforte als Berührungs- und Durchgangszone gegen den Mittelmeerraum ist die Landschaft am Rheinknie schon sehr von Menschen be- gangen worden. Das Baselbiet darf sich

rühmen, mit dem Faustkeil von Pratteln (zirka 350 000 v.Chr.) die älteste Spur menschlichen Daseins auf dem Gebiet der heutigen Schweiz und mit dem Fund eines weiblichen Skelettes aus der Mittelsteinzeit bei Nenzlingen auch die ältesten menschlichen Reste unseres Landes vorweisen zu können.

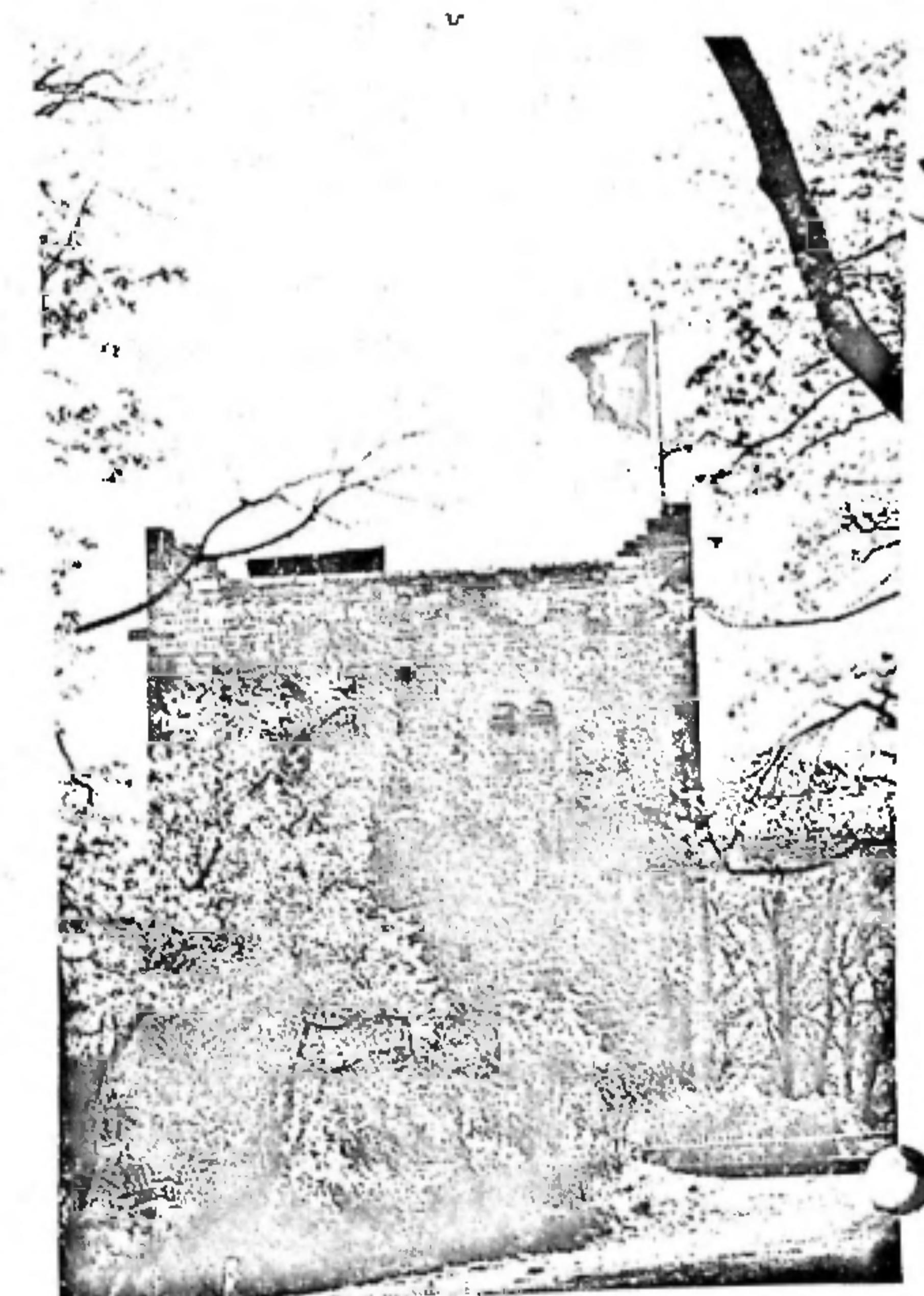
Reichlich sind die Spuren aus der Römer- zeit. Besonders schön und eindrücklich fin- det sie der Besucher in der Römerstadt Au- gusta Raurica vor. Der Mittelpunkt der Co-

lonia Raurica, der ältesten römischen Ko- lonie am Rhein, ist 44/43 vor Christus von Munatius Plancus, einem Freund und Feld- herrn Julius Cäsars, gegründet worden. Die Römerstadt Augusta Raurica ist nachweis-

Das Baselbiet ist ein Eldorado für historisch Interessierte

lich ab etwa 10 v.Chr. bis ins späte 3.Jahr- hundert besiedelt gewesen. Die zeitweise blühende Handels- und Gewerbestadt an der Nordgrenze des Römerreiches zählte bis zu 20 000 Einwohner und bildete ein Zen- trum provincialrömischer Kultur, wovon rei- che Reste ein bereutes Zeugnis ablegen. Mindestens seit der Römerzeit ist das Basel- biet auch ein Transitland. Die Jurapässe dienen seither als Übergänge zwischen dem Oberrhein und dem Mittelland. Zwar dürfte nach dem Ende der römischen Herrschaft und nach den Zerstörungen durch die Alemannen (um 400) die Be- siedlung unseres Raumes für einige Zeit recht dünn gewesen sein. Erst im 6./7. Jahr- hundert begannen sich germanische Gruppen festzusetzen, was in den letzten Jahren gemachte Funde von Grubenhäu- sern, Kirchen und Gräbern eindrücklich be- legen.

Ab etwa 1000 werden Burgenlagen ge- baut, von denen rund 75 im ganzen Kanton bekannt sind. Nicht alle wurden zur gleichen Zeit gebaut und ebenso ver- schieden waren ihre Funktionen: Neben Gründungen von Grafengeschlechtern finden wir sogenannte Rodungsburgen.



Ruine Wartenberg bei Muttenz

Die festen Häuser waren nicht nur Verwal- tungsmittelpunkte von Adelsherrschaften sondern auch standesgemäss Behausun- gen von Geschlechtern, die zumeist eine enge Beziehung zur Stadt Basel besaßen. Viele der nach dem verheerenden Erdbeben von 1356 wieder aufgebauten Burgen dienten als Vogteisitze der Stadt oder des Bischofs. Während sich Basel ab 1400 im



Romanische Bauplastik am ehemaligen Kloster Schöntal/Langenbruck